

Vier Neujahrswünsch i Mundart : (Erstdruck, bis jitze Privatdruck)

Autor(en): **Fringeli, Albin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **4 (1941-1942)**

Heft 1-3 [i.e. 4-6]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vier Neujahrswünsch i Mundart

vom Albin Fringeli. (Erstdruck, bis jitze Privatdruck).

I.

Ghörsch, wie's chuttet zrings ums
s' alte Johr tobt ghörig us; [Hus?
s' Lauft dur s' Lang am Obe spot,
Gheit dr Baum wo zimper stoht.
Düsse tie sie Bärge und Baum,
Si verschreggt uß ihrem Traum,
Ghöre s' Lied vo Wält und Weh,
Wotte lieber nüt meh gseh.

Ghörsch, wie's chuttet zrings ums
s' alte Johr ruhmt sufer us! [Hus?
Fägt die schwarze Wulche wäg,
Bahnt im nöije Johr dr Wäg.
s' stoht parat, gang tuen-em uff
s' Gsicht isch chäch, s' litt Sunne
s' Glügg treits in're Hutte no, [druff,
Wenn s' Gött Will' isch,
loht's eppis do.

II.

Litt im tiefe Schnee vergrabe
D Wält aß wie verfroore do,
Ghör i s' Glütt vo minne Glogge
Ueber alli Bärge cho.

s will is maane: „Nit verzwyfle,
Isch o dAerde wiescht und leer.
Dört, wo hüt der Schnee tuet rätze,
Wachst morn Weize voll u schwer!“

Wenn o dFinger gstaablig wärde,
Schaffe wei mer einewäg:
Denn mer mache öis der Agger
Für die schöne Tage zwäg.

„Glügg und Säge alle Schaffer!“
Tönt s vom Turn dur s ganze Lang.
Will dä Grueß hüt witters trage,
Gib i allne Fründe dHang.

III.

I tue ne Schritt is nöje Lang —
I weiß nit, won i ane gang!
Goh't's nidsig ächt,
Dur Dörn un Stei?
Glänzt uff em Bärge ne schöner Hei?

I weiß es nit, wo's ane goht;
Weiß nit,
Was s' Zyt für Stunge schloht;
Epps wätteret und feister syg —
I lauf gradus un schaff un schwyg!

Doch - triff i liebi Mensche-n-a,
So wünsch ne, was i wünsche cha:
„Ne Härz voll Freude,
frieh un spoht,
Bis s' nöje Johr zum alte goht!“

IV.

Wünschli hei mr ganz e Hufte,
Jede Tag ne Chratte voll;
Tet is s' Glügg uff s' Wörtli folge,
Wer's is währli doch nit wohl!
Mängge Tag scho hami bsunne,
Was i Euch o wünsche mueß;
Denn für liebi, gradi Mensche
Tuet's bigoscht nit blos ne Grueß.
Was i wünsch, das si nit Tube,
Warm un brotet uff e Tisch.
Lieber isch Ech gwiß ne Garte,
Wo no eppis z'wärche isch.
Sunneschyn im Heimetgarte —
O dr Räge tuet em guet —
Gsundheit schängg Ech
Öise Herrgett,
Un zum schaffe Chraft und Muet!

Albin Fringeli.



Us: „Die Schweiz“, 1940.

Es guets neus Jahr mit em Jesuschind als Pilot!
(Us em nen alte Neujahrsblatt (ca. 1450–1465).